Malmedy-

St. Vither Volks-Zeitung

Grenz-Blatt

Gegründet 1866

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt das Vierteljahr 9 Fr., das ganze Jahr 30 Fr. Ausland: vierteljährlich 1,25 RM ohne Bestellgeld.

Postscheck-Konto: Brüssel 198 291; Köln 833 78
Handelsregister: Verviers Nr. 57 54 — Telephon Nr. 86

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm breit) 60 Cts., für Inserenten außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy die Petitzeile 70 Cts., Reklamezeile innerhalb des Textes 1,50 Fr.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift Garmond
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 17 — 65 Jahrgang — Mittwochs-Ausgabe — St. Vith, 26. Februar 1930

Schobers Freundschaftsbesuch in Berlin

Unter den „Anschluß"-Reisen der letzten Jahre ist sicherlich die Fahrt des österreichischen Bundeskanzlers Schober nach Berlin die bedeutungsvollste. Die bei den offiziellen Empfängen gesprochenen Worte der Begrüßung haben sowohl in Deutschland als auch in den Herzen unseres österreichischen Brudervolkes einen freudigen Widerhall gefunden. Als einen Festtag für das gesamte Deutschtum bezeichnet die deutsche Presse den Tag der Ankunft Schobers, bringt er doch die Schicksalsverbundenheit zwischen Deutschland und Oesterreich und das herzliche Verhältnis zwischen den Staatsmänner der beiden Länder deutlich zum Ausdruck.

Schober, der aufrichtige Freund Deutschlands, ist unter den Staatsmännern Europas eine jener kraftvollen Persönlichkeiten, die bestimmend auf die Geschicke ihres Vaterlandes eingewirkt haben. Bundeskanzler Schober erfreute sich bereits internationalen Ansehens und einer gewissen Weltberühmtheit, schon ehe er vor wenigen Monaten zum zweiten Male von den Parteien in höchster Not zum Leiter der Geschicke Oesterreichs ausersehen wurde. Mit größtem staatspolitischen Geschick ging Schober an die dringendsten Aufgaben heran. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es dem Manne, der mit seinem weißen Spitzbarte einen so jovialen Eindruck macht, dessen energisch blitzende Augen jedoch die starke Persönlichkeit verraten, die bis zur Siedehitze angewachsene innerpolitische Spannung zu mildern und das österreichische Volk aus der Gefahr des Bürgerkrieges ruhiger Entwicklung entgegenzuführen. Eines der Mittel hierzu war ihm das große die Staatsgesinnung fördernde Werk der österreichischen Verfassungsreform.

Wenn jetzt auch nach einem Jahrzehnt lähmenden Stillstandes als Folge des Diktatfriedens die österreichische Außenpolitik ihren Weg aufwärts nimmt, dann gebührt das Hauptverdienst hieran dem Wirken des jetzigen Bundeskanzlers, dessen mit Zähigkeit und Tatkraft verfolgtes Ziel es ist, nach der inneren Konsolidierung eine Konsolidierung der auswärtigen Beziehungen herbeizuführen und auf diesem Wege Oesterreich eine bessere und günstigere Entwicklung zu gewährleisten.

Auf der zweiten Haager Konferenz gelang es Schober, die völlige Befreiung Oesterreichs von allen Tributen und Pfändern durchzusetzen. Oesterreich erlangte seine finanzielle Selbständigkeit zurück und sprengte die letzten anleihepolitischen Fesseln, die das Wirtschaftsleben des Landes einschürten und in seinerr Entwicklung hemmten. Auf die zweite Haager Konferenz folgte die Reise nach Rom und der Abschluß eines Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages mit Italien. Noch in frischer Erinnerung dürfen die Kommentare sein, die sich hier und da an den nach der Meinung gewisser Leute ein wenig zu herzlichen Empfang Schobers in Rom knüpften. Es war auch von einem Canossa-Gang die Rede, und es bedurfte erst einiger energischer Dementis von Wien aus, um die Gerüchte von abgeschlossenen Geheimverträgen, von Militärbündnissen, einem Anschlußverzicht und einem Verzicht auf das deutsche Südtirol zu zerstreuen.

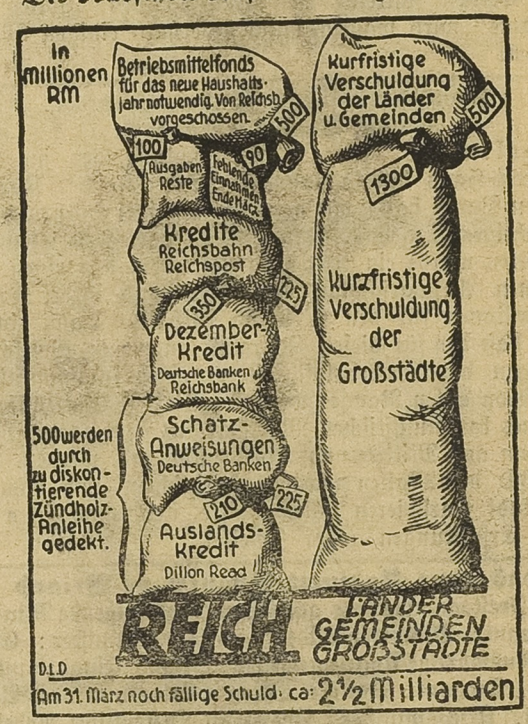
Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Berliner Besuch Schobers alle irgendwie gearteten Mißverständnisse klären wird. Schober hat kürzlich das Wort von der in tausendjähriger Geschichte des österreichischen Volkes begründeten Blutsbrüderschaft zu Deutschland ausgesprochen und das Bekenntnis von seiner Liebe zum deutschen Volk abgegeben, an dem er von niemandem rütteln lassen werde. Wenn Seipel einmal die Auffassung äußerte, daß Oesterreich an keiner Kombination, welche Deutschland ausschließe, Anteil haben könne, so wird man von dem jetzigen österreichischen Bundeskanzler niemals eine andere Haltung gegenüber dem Reiche zu befürchten haben. Oesterreich, das ein Jahrzehnt hindurch vergeblich bemüht war, das Weltinteresse für eine Aenderung der Verhältnisse in Südtirol zu erwecken, hat das Recht, statt der Umwege über Genf und Paris es einmal mit dem direkten Wege nach Rom zu versuchen, und es dürfe wohl kein Zufall und auch für das Verhältnis Italiens gegenüber Deutschland bedeutsam sein, daß gerade an dem Tage der Ankunft Schobers in Berlin von Rom aus die Nachricht von der Aufhebung aller Polizeimaßnahmen gegen die deutschen Südtiroler verbreitet wird. Unzweifelhaft die erste Auswirkung der österreichisch-italienischen „Generalbereinigung."

Schober kommt als Vertreter und Sprecher des deutschen Bruderstammes, der lediglich durch den Versailler Machtspruch ein staatliches Eigenleben zu führen gezwungen ist. Sein Berliner Aufenthalt dient der Erörterung aller jener Fragen, die jetzt zwecks engerer Verbindung beider Staatswesen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht zur Entscheidung herangereift sind. Neben der Erörterung der Möglichkeiten eines engeren Zusammengehens auf den verschiedensten Gebieten europäischer Friedens- und Verständigungspolitik wird auch die Wirtschaft zu ihrem Rechte kommen. Es ist undenkbar, daß zwei Länder, die so innig aufeinander angewiesen sind wie Oesterreich und Deutschland, sich nicht auch wirtschaftlich verstehen lernen sollen. Es wäre eine Satyre auf die Zugehörigkeit zum gleichen Volksstamm, wenn man nicht einmal den von den Wirtschaftskreisen beider Länder so heiß herbeigesehnten Handelsvertrag abzuschließen vermöchte. Niemand im Reich verkennt, wie kürzlich auch Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte, daß unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich von größter Bedeutung sind. Wenn sich bei den Vorverhandlungen gewisse Schwierigkeiten ergeben haben, so lagen sie jedenfalls nicht in dem Mangel an gutem Willen auf der einen oder anderen Seite, sondern in Entwicklungen, für die weder das Reich noch Oesterreich verantwortlich sind. Möge, das ist unser aller Wunsch, der Berliner Besuch des österreichischen Bundeskanzlers dem österreichischen Volke Gewißheit bringen, daß der Weg zu engerer Wirtschaftsgemeinschaft und damit zu immer engerer Zusammenarbeit auf allen anderen Gebieten frei ist.

*

Berlin, 23. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober traf am Sonnabend gegen 9 Uhr vormittags zu dem angekündigten Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein.

Die deutschen Reparationszahlungen.



Nach der Annahme des Youngplanes im Haag ist es nun die erste Aufgabe Deutschlands, die Finanzen im Innern des Reiches so zu ordnen, daß in Zukunft von öffentlicher Hand keine kurzfristigen, unproduktiven Anleihen mehr notwendig sind. Wohin eine solche Schuldenpolitik führt, zeigt deutlich dieses Schaubild, das die am 31. März des Jahres 1930, also am Ende des Haushaltsjahres fälligen Summen darstellt. Zunächst braucht das Reich für das kommende Haushaltsjahr am 1. April einen Betriebsmittelfonds von 450 Millionen RM., den vorzuschießen sich die Reichsbank bereit erklärte. Dann sind 225 Millionen RM. Kredite bei Reichsbahn und Reichspost fällig und 210 Millionen RM. Auslandskredit bei der Firma Dillon-Read. Ferner sind 225 Millionen RM. für Schatzanweisungen der deutschen Banken fällig und jene 350 Millionen RM Dezemberkredit, die die deutschen Banken unter Führung der Reichsbank vor der Haagkonferenz liehen. Dazu kommen noch 100 Millionen RM. Ausgabenreste des Reiches und 90 Millionen RM., die Ultimo März für das Reich notwendig sein werden. Von diesen 1,7 Milliarden wird also die Reichsbank 500 Millionen vorschießen und 500 Millionen werden durch Diskontierung der Zündholzanleihe herbeigeschafft werden können. Es bleibt für das Reich also nur ein Defizit von 700

Jubiläen und Gedenktage

Das Jahr 1930 ist reich an wichtigen Jubiläen und Gedenktagen verschiedenster Art. Vielhundertjährige, ja tausendjährige Städte und Kulturstätten erinnern sich festlich oder auch angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nur still ihrer Geburtstage im frühen Mittelalter. Nachdem schon im vorhergehenden Jahre mehrere Tausendjahrfeiern stattgefunden hatten, gibt es 1930 sogar ein 1200jähriges Geburtstagskind: Altomünster, das in der Nähe von Aichach in Oberbayern gelegene einzige Brigitten-Kloster Deutschlands, das 730 gegründet wurde. Die 1763 bis 1766 von Johann Michael Fischer im Rokokostil erbaute Klosterkirche gehört zu den prächtigsten Kirchen Bayerns. 1000 Jahre sind verflossen, seit die erste deutsche Dichterin, die Nonne Hroswitha von Gandersheim als Tochter eines sächsischen Edlen geboren wurde. Die Harzstadt Gandersheim veranstaltete zu ihrem Gedenken bereits am 9. Februar eine würdige Feier. Auch drei deutsche Städte blicken auf ein tausendjähriges Bestehen zurück: Cottbus, Montabaur und Nabburg. Cottbus, einst Wendensiedlung, wird sein Jubiläum nicht feiern. Montabaur, das altertümliche Westerwaldstädtchen, hat noch kein Datum für eine Feier genannt. Die oberpfälzische Stadt Nabburg feiert ihr tausendjähriges Bestehen vom 23. bis 31. August.

Das 900-jährige Jubiläum des Domes zu Speyer, eines der herrlichsten kirchlichen Baudenkmäler, wird vom 12. bis 14. Juli festlich begangen. Kaiser Konrad II. legte 1030 den Grundstein des Domes, der ein Meisterwerk romanischer Baukunst ist und in seiner Krypta die Gräber von acht deutschen Kaisern und ihren Gemahlinnen birgt. Nur 50 Jahre jünger ist die Wartburg, die am 27. Januar 1080 zum ersten Male urkundlich erwähnt wird. Das Jubiläum wird aber nicht gefeiert. Nur am 24. und 25. Mai finden wieder die „Wartburg-Maientage" statt. 800 Jahre alt wird am 5. April das liebliche Frankenstädtchen Staffelstein. 1492 wurde Adam Riese, der Einmaleins-Erfinder, hier geboren, und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts dichtete Scheffel seinen Sang vom „Heiligen Veit von Staffelstein". Ostpreußen kann 1930 ebenfalls eine 700-Jahrfeier begehen: Thorn und Culm wurden im Frühjahr 1230 von den Deutsch-Ordensrittern als Grenzburgen gegründet. Am Tannenberg-Denkmal findet am 24. August eine schlichte Gedenkfeier statt.

Zu einer nationalen Feier wird das Gedenken an den 700. Todestag des größten deutschen Minnesängers Walther von der Vogelweide werden. Zu den 700jährigen Städten gehören die alte Universitätsstadt Jena, das an der Lenne gelegene Hohenlimburg und die oberschlesische Stadt Kreuzburg. Götz von Berlichingens 450. Geburtstag wird die Aufmerksamkeit auf die Burg Jagsthausen und Hornberg am Neckar lenken, in der der Ritter mit der Eisernen Hand lebte und sein Leben beschloß. 400 Jahre besteht der von Goethe im Faust nerewigte „Auerbachs Keller" in Leipzig. In Augsburg findet die 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession statt. Schließlich wurde vor 50 Jahren, am 15 Oktober 1880, der Kölner Dom eingeweiht.

Der Fluch des Pharaos

Aus London wird berichtet: Aus Gram über den Tod seines Sohnes und Erben, so lautet die polizeiliche Mitteilung, hat sich dieser Tage der 78jährige Lord Westbury aus dem Fenster seiner Wohnung im siebten Stock eines vornehmen Hauses im Westen Londons in die Tiefe gestürzt. Der Selbstmord dieses bekannten Aristokraten hat in der Londoner Gesellschaft um so mehr Aufsehen erregt, als er den alten Aberglauben an den „Fluch des Pharao" wieder belebt hat. Der junge Lord Westbury, der der Sekretär Howard Carters, des Leiters der Ausgrabungsarbeiten am Grabe Tutankhamens gewesen war, starb in November v. J. Er wirde im Bath Club in seinem Zimmer, das er in völligem Wohlbefinden aufgesucht hatte, tot aufgefunden. In den Kreisen, die mit dem Gedanken des Fluches des Pharao spielen, werden heute nach dem Selbstmord des alten Lord Westbury nochmals die genannt, die nach ihrer Meinung von dem Schicksal ihrer Beteiligung an der Oeffnung des Grabes des Königs Tutankhamen ereilt wurden. Der erste war Lord Carnarvon, der die Ausgrabungen im Tal der Könige finanzierte und einige Wochen nach der Oeffnung des Grabes Tutankhamens starb.

Lord Westbury, der nunmehr als der Zwanzigste den Tod fand, hinterließ mehrere Briefe, von denen einer mit dem Satz beginnen soll: „Ich kann die Schrecken nicht länger mehr ertragen."

Hat die Krebssterblichkeit zugenommen?

Wie in den übrigen Kulturländern ist auch in Preußen der Krebs als Todesursache von ständig wachsender Bedeutung. Nach Feststellung des Preußischen Statistischen Landesamts steht er zur Zeit in der Häufigkeitsreihe der einzelnen Todesursachen an zweiter Stelle; sein Anteil an den Gesamtsterbefällen ist etwa neunmal so groß, wie vor einem halben Jahrhundert. Während im Jahre 1878 nur 24 Krebssterbefälle männlicher und 32 weiblicher Personen auf 100 000 Einwohner festgestellt werden konnten, waren es im Jahre 1900 bereits 57 und 65; im Jahre 1913 wurden bereits 67 und 81 ermittelt, und 1928 belief sich die Zahl der auf 100 000 Lebende des gleichen Geschlechtes entfallenden Krebstodesfälle männlicher Personen auf 102, weiblicher auf 120; letztere weisen demnach nicht ganz, erstere sogar etwas mehr als das Vierfache der Ziffernhöhe des Jahres 1878 auf.

Trotzdem ist es recht fraglich, ob diesem erheblichen Anwachsen der Krebssterbeziffern eine wirkliche Zunahme der Krebssterblichkeit entspricht. Denn hier sind zwei rein äußerliche Umstände wirksam, die mit einer wirklich erhöhten Bereitschaft zum Krebstod nichts zu tun haben. Einmal trägt nämlich die ständig bessere Erfassung der eigentlichen Todesursachen in der amtlichen Statistik gerade beim Krebs in sicher nicht unerheblichem Umfang dazu bei, die Zahl der Sterbefälle an dieser Krankheit alljährlich zu erhöhen; leider läßt sich die Auswirkung dieses Umstandes ziffernmäßig nicht feststellen. Sodann ist — das gilt im wesentlichen für die Kriegs- und Nachkriegszeit — im Altersaufbau der Bevölkerung eine nicht unbeträchtliche Verän-

Millionen. Nun haben aber die Großstädte und die Länder noch 1,8 Milliarden kurzfristige Anleihen am 31. März oder kurze Zeit später abzudecken, wobei auch diese auf Mittel aus öffentlichen Steuern bzw. auf Reichsmittel rechneten. Insgesamt wird also der Reichsfinanzminister zu diesem Termin $2^1/_2$ Milliarden RM. realisieren müssen, will er nicht mit einem neuen Defizit das neue Haushaltsjahr beginnen.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien

Ahmedabad, 16. Febr. In der Entschließung des Redaktionsausschusses des panindischen Kongresses, die Gandhi ermächtigt, die Aktion der „zivilen Gehorsamsverweigerung" zu dem ihm günstig erscheinenden Zeitpunkt zu beginnen, wird u. a. der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die Mitglieder des Kongresses die Befürworter des passiven Widerstandes nach Möglichkeit unterstützen und unter allen Umständen und ungeachtet aller Provokationen dem Grundsatz der Nichtanwendung von Gewalt treu bleiben werden. Sollte eine Massenbewegung einsetzen, so sei zu hoffen, daß Anwälte, Studenten und andere jede Zusammenarbeit mit derr Regierung aufgeben und sich an diesem entscheidenden Kampf um die Freiheit beteiligen werden. Wenn die Führer eingekerkert werden sollten, so würden sich, wie der Ausschuß zuversichtlich hoffe, andere finden, die den Kampf fortführen.

Ahmedabad, 16. Febr. In einer Massenversammlung am Ufer des Flusses Sabarmati hielten die Mitglieder des Volzugsausschusses des panindischen Kongresses gestern abend Reden, in denen sie den Unabhängigkeitskrieg verkündeten und erklärten, der Kampf werde fortgesetzt werden, selbst wenn Ghandi und die anderen Führer verhaftet werden sollten. Der Feldzug des „zivilen Ungehorsams" wird wahrscheinlich innerhalb einigen Wochen beginnen.

Kommunistischer Aufmarschplan gegen Berlin aufgedeckt

Berlin, 22. Febr. Die Sichtung des im Karl-Liebknecht-Haus beschlagnahmten Materials der Kommunistischen Partei hatte, wie der Lokalanzeiger erfährt, gestern ein wichtiges Ergebnis: In der Menge der Akten und Broschüren wurde ein Aktenstück gefunden, das einen vollkommenen Aufmarschplan der KPD und ihrer Kampforganisationen für den 6. März enthält. Damit ist erwiesen, daß der für diesen Zeitpunkt angesetzte Weltkampftag gegen die Erwerbslosigkeit zu einer kommunistischen Großaktion ersten Ranges werden sollte. Berlin sollte das Ziel eines kommunistischen Marsches aus dem ganzen Reich, vor allem aus Mittel- und Norddeutschland, werden. Daß die KPD die Massen nicht zu friedlichem Tun nach der Hauptstadt marschieren lassen wollte, steht nach allen bisherigen Erfahrungen außer Zweifel.

Das neue Kabinett Chautemps-Briand

Am Freitagnachmittag gab Chautemps folgende Ministerliste bekannt: Ministerpräsident und Innenminister: Chautemps, Auswärtige Angelegenheiten: Briand, Finanzminister: Charles Dumont, Justiz: Steeg, Kriegsmarine: Albert Sarraut, Kriegsminister: Besnard, Oeffentliche Arbeiten: Durand, Kultus: Daladier, Handel: Lamoureux, Post und Telegraf: Roustan, Kolonien: Bonnet, Arbeit: Loucheur, Luftfahrt: Laurent Eynac, Ackerbau: Queuille, Pensionen: Gallet, Handelsmarine: Danielou.

Belgien.

Die Genter Hochschule

Die Frage der Verflamschung der Genter Hochschule wurde in der Kammer fortgesetzt. Einzelne liberale Abgeordnete wandten sich scharf gegen die Umwandlung, während der liberale Minister Devèze in längeren Ausführungen dieselbe befürwortete. Das Sprachengebiet des Flämischen sei weniger weit ausgebreitet wie das der Walen, doch müsse man bedenken, daß für mehr wie die Hälfte der Mitbürger die flämische Sprache gelte. Er ist für Lösung der ganzen Srpachenfrage, wenn man einig gehe auch bezüglich der unteren und mittleren Schulen. Redner kennzeichnete im Weitern die Manöver der Sozialisten, die darauf ausgingen, mit den Stimmen der Liberalen die Regierung zu stürzen, um dann selbst an die Regierung zu kommen. Das werde aber nicht geschehen. Flamen und Walen hätten zusammen schon große Dinge in der Vergangenheit verwirklicht und sie seien entschlossen, vereinigt zu bleiben, um auch in Zutunft eine würdige Rolle zu spielen in der Welt. Eine eindrucksvolle Rede hielt weiter der kath. Abgeordnete Renkin, der betonte, daß man der übergroßen Mehrheit der Flamen Genugtuung geben müsse. Das Recht der Flamen sei unbestreitbar. Die Flamen wollten nicht mehr als Bürger zweiter Klasse behandelt werden. Der liberale Justizminister Janson erklärte, daß er früher Gegner der Verflamschung der Genter Hochschule gewesen sei, heute aber sei er dafür. Nur 5 Liberale, darunter die Vertreter von Gent, seien dagegen. Er hoffe, daß die Verflamschung in Flandern Freude auslösen werde, und daß die flämische Jugend die Hochschule besuchen werde, um ihre Pflicht gegenüber ihren Mitbürgern zu erfüllen. Der kath. Abgeordnete Poullet, der Berichterstatter in der Frage, hofft, daß die Abstimmung Einstimmigkeit ergeben werde. Er bedauert, daß er in seiner Jugend nicht Gelegenheit gehabt hat, die flämische Sprache zu erlernen; er spreche heute flämisch, aber nicht so vollkommen, wie er es wünsche. Er hoffe, daß der Hinweis des Ministers Janson bei den liberalen Flamen Früchte tragen werde. Die Einheit des Landes werde durch die Verflamschung der Genter Hochschule nur gestärkt werden und in der Sprachenfrage Beruhigung herbeiführen.

Auf Antrag des Abgeordneten Poullet beschloß die Kammer, heute Mittwoch, die allgemeine Besprechung zu schließen. Zuerst wird heute noch der kath. Abgeordnete Van de Vyvere das Wort nehmen, dann Minister Jaspar und hierauf noch einige Abgeordnete.

— Die Kammer nahm den Etat für das Verkehrswesen mit 91 gegen 57 Stimmen an. Bei der Beratung des Etats des Ministeriums für Arbeit und Handel teilte Minister Heyman mit, daß für Arbeiterpensionen, Arbeitslosenunterstützung usw. ein Betrag von 490 Millionen vorgesehen sei. Die Gesellschaft zur Errichtung billiger Wohnungen habe 1929 ihr Werk fortgesetzt. Im Jahre 1928 seien rund 15 000 Anfragen um Kauf eines Hauses eingegangen, von denen bereits 11 000 bewilligt seien. Der Bund kinderreicher Familien müsse begünstigt werden.

— Im Senat wurde die Beratung des Etats für Kunst und Wissenschaften fortgesetzt, wobei dem Minister viele Wünsche für diese und jene Schule und Sonstiges unterbreitet wurde. Ein liberaler Senator protestierte dagegen, daß in den Musikkonservatorien keine belgischen Klaviere gespielt würden. Einem Sozialisten war die Zulagen für die freien Schulen zu hoch, die er am liebsten ganz gestrichen sähe. Demgegenüber betonte ein katholischer Senator, daß in Gent die freien Schulen durch die öffentlichen Behörden benachteiligt würden. Der Etat der Landesverteidigung wurde mit 68 gegen 49 Stimmen angenommen.

— Die Arbeitslosigkeit in Belgien. Von 612 490 Mitgliedern bei 165 Versicherungskassen gegen unfreiwillige Arbeitslosigkeit waren am 30. November v. J. 6877 arbeitslos, das sind 1,1 Prozent.

— Die Baumgärten in Belgien. Einer Statistik zufolge nahmen im Jahre 1922 die Baumgärten in Belgien eine Oberfläche von 64 252 Hektar ein. Da auf jeden Hektar etwa 100 Obstbäume kamen, war die Gesamtfläche mit rund 6 400 000 Obstbäumen bestanden. Seitdem sind noch manche neue Baumgäten angelegt worden. Mit 17 600 Hektar Baumgarten steht die Provinz Lüttich an der Spitze. Hier werden besonders Kirschen und Birnen gezogen. Die Provinzen Ost- und Westflandern folgen mit 14 000 Hektar. Im Bezirk von Honi stehen 25 000 Treibhäuser für Traubenzucht. Dieselben lieferten im Jahre 1928 nicht weniger wie 4 Millionen Kilo Trauben.

— Belgier in Frankreich. Die Zahl der Belgier die sich in Frankreich niedergelassen haben, oder dort arbeiten in den Kohlengruben, in der Industrie, im Landbau oder in sonstigen Betrieben, beträgt 155 034 Personen.

— (Ausgedehnte Eisenbahnarbeiten.) In Kurzem soll mit ausgedehnten Erneuerungsarbeiten auf den Eisenbahnstrecken begonnen werden. Es sollen u. a. 490 Kilometer erneuert werden.

— (Eine sozialistische Maßnahme.) Die sozialistische Mehrheit des Gemeinderates von Wilsele-Puskayel bei Löwen, beschloß mit sofortiger Wirkung die kath. Ordensschwestern, die dort als Lehrerinnen in der Schule tätig sind, aus diesem Amt zu entfernen und durch weltliches Lehrerpersonal in ihrem Sinne zu ersetzen. Die Schwestern mußten sofort dem Beschlusse entsprechen. Da sieht man wieder einmal, was von den Sozialisten zu erwarten ist. Die Angelegenheit wurde sofort am Gericht anhängig gemacht und wird dieses, nachdem vor einigen Tagen eine Verhandlung stattgefunden hat, in dieser Woche seinen Spruch fällen. Am Sonntag fand in Wilsele eine große Kungebung der Katholiken gegen die Maßnahme der Sozialisten statt.

— Der Dienstag ist in der belgischen Kammer in der Regel Interpellationen gewidmet. So wurde am vergangenen Dienstag die Interpellation der sozialistischen Abgeordneten Mathieu und Soudan an den Kolonialminister besprochen, die sich auf die Tätigkeit des Comité National du Kivu bezieht. Man wirft dem Komitee, an dem die Regierung maßgebend beteiligt ist, vor, die Interessen der bereits ansässigen Ansiedler durch seine Monopolpolitik zu schädigen. Der Regierung wird insbesondere vorgeworfen, das Werkzeug der großen Gesellschaften zu sein. Der Ministerpräsident Jaspar, der bekanntlich interimistisch auch das Kolonialministerium verwaltet, verteidigte die Regierung gegen die Vorwürfe und betonte, daß sie sich lediglich von der Rücksicht auf die allgemeinen Interessen leiten lasse.

Ausfahrt der „Europa"

Hamburg, 22. Febr. Am Sonnabend vormittag erfolgte unter schwierigen Flutverhältnissen die Ausfahrt des Riesendampfers des Norddeutschen Lloyd „Europa" aus dem Kuhwerder Hafen in Hamburg. Eine riesige Menlchenmenge wohnte dem denkwürdigen Ereignis bei.

Nicht weniger als acht der größten Hochseeschlepper waren zu dem schwierigen Werke herangezogen worden. Die Vorbereitungen waren die ganze Nacht zum Sonnabend hindurch mit größtem Eifer betrieben worden. Die Schleppmanöver gestalteten sich außerordentlich langwierig Besonders für den Eintritt des Riesenschiffes in den Elbstrom befürchtete man Grundberührung, während verschiedene Teile des Hafens in wochenlanger Baggerarbeit die notwendige Tiefe erhalten hatten. Gegen 11 Uhr erreichte die Flut ihren höchsten Stand. Trotz des herrschenden Ostwindes, der ein Eindringen des Meereswassers in die Elbe erschwerte, ereigneten sich bei der Fahrt die Elbe abwärts keine Zwischenfälle. Von Zehntausenden von Menschen, die die Ufer bis hinter Blankenese umsäumten, bejubelt, glitt das stolze Schiff, der größte und höchstwahrscheinlich schnellste Dampfer der deutschen Handelsflotte auf dem mächtigen Strom dahin.

*

Neuer Kampf um das „Blaue Band"

Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet über einen bevorstehenden Versuch britischer Schiffahrtsgesellschaften, das „Blaue Band" des Atlantischen Ozeans wieder zu gewinnen. Die Cunard-Linie plane den Bau eines Riesenschiffes, das alle französischen, deutschen und amerikanischen Konkurrenten aus dem Felde schlagen werde. Man erwarte, daß die neuen britischen Schiffe 30 Knoten zurücklegen werden, und daß sie „mit Leichtigkeit die Schnelligkeitstrophäe wieder gewinnen werden, die zeitweilig an Deutschland verloren worden ist".

Kleine politische Nachrichten.

— **Die Zollerhöhungen für Kaffee und Tee in Deutschland.** Mit Wirkung vom 5. März 1930 ab wird der Zollsatz für rohen Kaffee auf 160 RM., für nicht rohen usw. Kaffee auf 300 RM. und für Tee auf 350 RM. erhöht. Kaffee und Tee, die sich am 5. März 1930 im freien Verkehr befinden, unterliegen einem Nachzoll der für einen Doppelzentner Kaffee 30 RM, für einen Doppelzentner Tee 130 RM. beträgt. Vom Nachzoll befreit sind Kaffee und Tee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als je 5 Kilogramm beträgt.

— Geophysikalische Untersuchungen auf dänischem Gebiete werden zurzeit von der Preußischen Geologischen Landesanstalt ausgeführt. Es geschieht dies auf Ansuchen und Kosten der dänischen geologischen Landesuntersuchung, die vornehmlich im nordschleswigschen Gebiet magnetische Messungen für wertvoll erachtet.

— Das kleine Polen hat 74 Generale! Die Polen sind ein stolzes Volk und beweisen dies vornehmlich durch eine riesige Armee. Zu jeder Armee — auch des kleinsten Zwergstaates — gehören Generale, die kommandieren und Orden tragen. Es muß aber Wunder nehmen, daß es in Polen deren sage und schreibe 74 gibt, und zwar 15 Divisionsgenerale, darunter 9 Armeeinspekteure, und 59 Brigadegenerale. — Kommentar überflüssig.

Vermischtes.

Schweres Lawinenunglück

Macerata, 22. Febr. Mehrere Landhäuser bei Bolognola wurden durch eine Lawine verschüttet. Mehrere Ortschaften haben Rettungsmannschaften entsandt. Nach den bis Mitternacht in Rom eingegangenen Meldungen sind der Lawine, die mehrere Landhäuser bei Bolognola unter sich begrub, 13 Menschen zum Opfer gefallen. Sie wurden aus den Schneemassen zutage gefördert. Drei Personen sind schwer, zwei leicht verletzt. Vermutlich liegen noch 7 Bewohner der verschütteten Häuser unter dem Schnee begraben.

Brüssel, 23. Febr. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich heute vormittag in einem Hause der Rue de Flandre. Das erste und zweite Stockwerk des Hauses stürzte teilweise in die Tiefe. Vier Personen wurden schwer verletzt. Die Trümmer des zerstörten Hauses gerieten in Brand. In der Nachbarschaft zersprangen sämtliche Fensterscheiben.

— Ueber 1500 Flughäfen in Amerika. Dieser Tage gab die amerikanische Luftfahrt-Handelskammer bekannt, daß die Zahl der Flughäfen seit dem letzten Bericht vom 2. Oktober 1929 um 41 gestiegen ist, so daß jetzt die Vereinigten Staaten über 1561 Flughäfen verfügen.

— Die Vogeluhr geht vor. Auf der uralten Reiherhald bei Schloß Morstein in Württembergisch-Franken, dem schönsten Vogelherd Deutschlands, nisten seit vielen Jahrhunderten große Kolonien von Fischreihern, die nach Aufzeichnungen mit fast uhrmäßiger Genauigkeit immer am 28. Februar anfliegen und ihre Horste beziehen. In diesem Jahre flogen die Reiher schon am 10. Februar in Morstein an. Auch die Stare, die sonst am 11. März in Württemberg anfliegen, sind bereits eingetroffen.

— In der Nacht zum Freitag ist in Geesthacht einer der bekanntesten deutschen Kriegsflieger, der Staffelführer und Inhaber des Pour le Mérite, Kroll, einem Lungenleiden erlegen. Kroll, der im Kriege unter Immelmann, Boelcke und Richthofen flog, konnte insgesamt 33 Luftkampfsiege erringen.

— Aus einer jetzt veröffentlichten Statistik geht hervor, daß die Zahl der Opfer von Verkehrsunfällen in den Straßen Londons im letzten Vierteljahr 1929 einen Rekord erreichte. Es wurden 407 Personen getötet und 14 111 verletzt. Die Zahl der Todesopfer im abgelaufenen Jahre beträgt 1362.

— Zu Ehren des Kapitäns Dreyer von der „Monte Cervantes", der vor kurzem mit seinem Schiff unterging, ist auf einstimmigen Beschluß des Senats in Montevideo ein Platz der Stadt „Plaza Capitano Dreyer" benannt worden.

— (Ein Bräutigam von 108 Jahren.) Wie die Belgrader „Prawda" seldet, ist der 108jährige Schlächter Ibrahim Gojan in der Gemeinde Djakowica eine neue Ehe eingegangen. Seine Frau ist 30 Jahre alt. Gojan ist trotz seines hohen Alters kerngesund. Aus seiner ersten Ehe, die er vor 82 Jahren schloß, hatte er 10 Kinder.

— „Güterkraftdroschken" in Hamburg. Hamburg führt eine Verkehrsneuheit ein: die Güterkraftdroschken. Die Polizeibehörde wird in diesen Tagen Güterkraftdroschken zulassen, die auf öffentlichen Halteplätzen jedermann zur Beförderung von Gütern nach behördlich festgesetzten Tarifen zur Verfügung stehen. Es soll zunächst nur eine kleine Zahl von Güterdroschken zugelassen werden, um Erfahrungen zu sammeln und ihre Bewährung zu erproben.

— Amerikanisches Katapultflugzeug verunglückt. Wie das Marineamt bekannt gibt, ist ein von Bord des Schlachtschiffes „Nevada" vermittels eines Katapultes abgeschossenes Flugzeug explodiert. Der Führer des

---

derung eingetreten. Durch den Rückgang der Sterblichkeit im allgemeinen ist die Zahl der Personen, die in höherem Lebensalter stehen, erheblich gewachsen, während gleichzeitig infolge des Geburtenrückgangs die Zahl der jugendlichen Personen in ständiger Abnahme begriffen ist. Da nun der Krebs als Todesursache ganz überwiegend nur bei Personen vorgerückten Lebensalters eine Rolle spielt, so wird auch hierdurch eine Erhöhung der Krebssterbeziffern bewirkt, damit eine Zunahme der Eigensterblichkeit an dieser Todesursache vorgetäuscht, die tatsächlich nicht besteht.

Schweinsleder besteht

Wir kennen jenes Märchen von Andersen: Schönheit vergeht, aber Schweinsleder besteht. Liegt ein tiefer Sinn darin? Wir Menschen lassen uns leicht durch Aeußerlichkeiten täuschen, statt in das Wesen der Dinge einzudringen und die wahre Schönheit, die selten zutage liegt, zu erkennen und zu werten. Schönheit ist an sich schon in Beziehung zum Auge, zum Geschmack des Beschauers zu setzen. Eine Schönheit braucht nicht unbedingt ganz allgemein zweckvoll zu sein, und so stellt eine Frau, die sich etwa zum Mannequin, nicht aber auch zur warmherzigen Mutter eignet, nur eine zweckbedingte Schönheit dar.

Es gibt häßliche, äußerlich unschöne Menschen, die doch eine überwältigende Wesensschönheit in sich tragen. Man muß vielen Menschen auf seinem Wege begegnet sein, um hinter diese verborgene Schönheit zu kommen. Wer aber einmal den Blick dafür gewonnen hat, wird hinter der hübschen Fratze, die hohle, wertlose Menschenattrappe erkennen und in manchem unschönen Antlitz eine Schönheit, die wie ein Leuchten aus der Tiefe strahlt. Denn die Schönheit eines Wesens bleibt unverborgen. Nicht nur in Deinen Werken spricht sie zur Mit- und Nachwelt, sie adelt auch Deine Züge. Die Schönheit in uns strahlt auf unsere Züge heraus und unter diesem Erkennungszeichen finden im Leben die wertvollsten Menschen zueinander. Man stellt nicht umsonst Sokrates als häßlichen Menschen dar, und die nordischen Maler haben zu allen Zeiten Jesum, der als Träger höchster Wesensschönheit gilt, alltäglichen, ja oft häßlichen Leibes darstellt.

An der Richtigkeit des Märchenwortes ändern nichts die Reklameschönheiten, die auf den neuerdings in Schwank gekommenen Schönheitskonkurrenzen prämiert werden, wie die Ochsen auf dem Jahrmarkt. Die Welt wird nicht besser, aber die Menschen werden klüger. Sie werden erkennen lernen, daß nicht ein Ausstellungsobjekt auf dem Präsentierteller, sondern der harmonische Mensch die höhere Schönheit hat. Nicht jeder kann ein Genie, wohl aber ein guter Mensch sein.

Flugzeuges, ein Marineleutnant, fand den Tod. Es ist dies der erste Unfall dieser Art Bei den von der amerikanischen Marine verwendeten Katapulten werden die Flugzeuge mit Hilfe einer Pulverladung abgeschossen.

— (Granatsplitter nach 15 Jahren entfernt.) Auf einer Fernpatrouille im Jahre 1915 wurde ein Besitzer aus Berninglauken (Kr. Stallupönen), der einer Kavallerieformation angehörte, von einer Granate am Kopf verwundet. Im Lazarett heilte die Wunde schnell zu und bald kehrte der Verletzte als geheilt zu seinem Regiment zurück. Jetzt, nach 15 Jahren, bildeten sich plötzlich auf dem Kopfe kleine Verdickungen, so daß der Mann ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Arzt stellte fest, daß kleine Granatsplitter, die noch von der Verwundung zwischen Schädeldecke und Kopfhaut zurückgeblieben waren, nunmehr zur Oberfläche gewandert waren. Durch Operation konnten vier kleine Granatsplitter entfernt werden.

— (Steinadler mit dem Stock erschlagen.) Als sich der dem Posten Plansee zugeteilte Zollwachbeamte Neuner auf einer Streife befand, schoß ein Steinadler aus dem Walde heraus, stürzte sich auf den Hühnerhund des Beamten und schlug das Tier mit einer Schwinge nieder. Als Neuner seinem Hund zu Hilfe kam, wurde auch er von dem Adler angegriffen, doch konnte er das mächtige Tier durch einen Schlag mit dem Skistecken töten. Im Walde fand man ein Gemskitz, das der Raubvogel fast ganz aufgefressen hatte. Der Adler hat eine Flügelspannweite von über zwei Metern. Vor etwa 30 Jahren hat ein Steinadler beim Zollhaus Schönbicht ein zweijähriges Kind des dortigen Amtsleiters Przibovsky geraubt.

— 4000 Küken verbrannt. Auf der Geflügelfarm „Hühnerhof Pixelheide" bei Herzebrock (Münster) entstand ein Großfeuer, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Bei dem Brande kamen etwa 4000 Küken um.

— Schlecht belohnte Höflichkeit. Ein hübsches Geschichtchen wird aus Sailauf (Bayern) berichtet: Saß vor einigen Tagen in einer Wirtschaft ein Handwerksbursch zechte. Auf einmal bemerkte ein biederer Ortsbürger, daß der Handwerksbursche sich abmühte, seinen Ueberzieher anzuziehen. Mitleidig sprang der hilfsbereite Mann hinzu und half dem Armen, der scheinbar Kriegsinvalide war, den Mantel anzuziehen. Der Handwerksbursche entfernte sich nach einigen Dankesworten. Als kurze Zeit darauf der hilfsbereite Mann den Heimweg antreten wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß sein Ueberzieher weg war. Zur größten Heiterkeit aller Anwesenden stellte sich heraus, daß der zuvorkommende Bürger seinen eigenen Mantel dem Handwerksburschen anziehen half. Immerhin hatte er noch Glück, denn ein Radfahrer, der dem Handwerksburschen nachgeschickt wurde, brachte das Kleidungsstück seinem rechtmäßigen Besitzer unversehrt zurück.

— Wissen Sie das? Meteore, die aus dem Weltenraum auf unsere Erde stürzen, fallen mit einer Endgeschwindigkeit von ungefähr 12 Kilometern in der Sekunde, d. h. zwölfmal so schnell wie eine Artilleriegranate. — Die Zahl der deutschen Pferde stieg von 3,8 Millionen im Jahre 1913 auf 3,91 Millionen im Jahre 1929.

Aus der Rheinprovinz.

— (Monumentales Beethoven-Denkmal am Rhein?) Eine Künstlergruppe befaßt sich zurzeit mit dem Gedanken, einen monumentalen Denkmalbau zu Ehrung Beethovens am Rhein zu errichten. Ein Aufruf, der von namhaften deutschen Künstlern unterzeichnet ist, wird in den nächsten Tagen der Oeffentlichkeit übergeben werden. Nachdem der Plan, das Denkmal auf einer der Höhen des Siebengebirges zu errichten, fallen gelassen werden mußte, da das Siebengebirge Naturschutzgebiet ist, wurde jetzt eine Waldeinbuchtung bei Bonn auf dem Höhenwege nach Godesberg in Aussicht genommen. Die Mittel zu dem Bau sollen durch Sammlungen in der ganzen Welt aufgebracht werden.

Aus dem Kreise Malmedy.

(Beiträge von allgemeinem Interesse werden stets entgegengenommen und möglicherweise honoriert.)

* St. Vith, den 25. Februar 1930.

* Unfall mit tödlichem Ausgang. Der bei dem Autounfall am vorigen Sonntag verletzte P. H. ist den Verletzungen erlegen. An der Beerdigung, die am Freitag stattfand, beteiligte sich eine große Anzahl Einwohner. Der so jäh aus dem Leben gerissene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. R. I. P.

* Regelung der Ein- und Durchfuhr von Weizen und Weizenmehl. Die Ein- und Durchfuhr von Weizen und Weizenmehl unterliegt der Beibringung einer vom Minister der Landwirtschaft und dem Minister der Industrie, der Arbeit und der Sozialfürsorge auszustellenden besonderen Genehmigung. (Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung im Moniteur in Kraft.)

* Jugendfreunde. Am Samstag abend wurde bei voll besetztem Hause (im Saale Pip-Margraff) das Lustspiel „Jugendfreunde" von Ludwig Fulda von der „Westd. Bühne" über die Bretter geführt. Im Vordergrunde der Handlung stehen vier eingefleischte Junggesellen, die sich brüsten, unberührt von weiblichen Einflüssen durch's Leben gehen zu wollen. Auf einmal erscheint Philipp Winkler bei Bruno Martens, einem reichen luxuriös wohnenden Junggesellen — beide sind Jugendfreunde — und eröffnet im Verlaufe des Gespräches, daß er sich — verlobt habe. Darob große Bestürzung bei Martens. Etwas später erscheint Heinz Hagedorn, der scheinbar die Bestürzung Martens' teilt. Als dann der vierte im Bunde der Jugendfreunde, Waldemar Scholz, erscheint, eröffnet auch er, überglücklich, sich verlobt zu haben. Das Erstaunen Martens wird immer größer und es wirkte wie das Platzen einer Bombe, als Hagedorn so ganz nebenbei erklärt, er sei schon zwei Jahre verlobt. Daß er diese „Kleinigkeit" erst jetzt eröffnet, wird geradezu als Verrat seitens Martens gewertet, während die beiden andern in ihrem Tun sich bestärkt fühlen. Martens feiert förmlich Triumphe, als nachher die Freunde mit ihren Frauen bei ihm eingeladen sind und die Schattenseiten der Ehe grell beleuchtet wurden, daß die „Charaktere" der Frauen, von denen Frau Winkler herrisch, Frau Hagedorn zänkisch und Frau Scholz zum klatschen veranlagt ist. Infolgedessen wurde die Abendgesellschaft gesprengt und die Heiterkeit erreichte den Höhepunkt als Hagedorn seiner in einem fort scheltenden Frau beim Nachhausegehen, den Hut im Nacken, sagt: „Nu laß mich doch auch mal was sagen!" Schließlich wollte Martens von seinen Jugendfreunden nichts mehr wissen. Dennoch fanden sie sich bei ihm wieder ein und taten den „Rütlischwur", in Zukunft ohne ihre Frauen wie in der Junggesellenzeit ihre Zusammenkünfte zu halten. Unterdessen passierte es, daß Martens sich mit seiner Stenotypistin Dora Lenz verlobt und er insofern über seine Freunde triumphiert, als sie weit über den „Durchschnittscharakter" der Frauen seiner Freunde erhaben ist. — Alle Spieler, nicht zu vergessen auch der Diener Stephan, haben ihre Rollen naturgetreu gespielt. Damit ist wohl die Leistung der einzelnen Spieler am besten charakterisiert. „Jugendfreunde" wirkt für Nichtverheiratete instruktiv und es dürfte eigentlich niemand heiraten, ohne an der Aufführung dieses Lustspiels, welches auch Schattenseiten hat, seine Menschenkenntnis bereichert zu haben. Der „Westd. Bühne" auch an dieser Stelle Dank für ihr Wirken.

Aus dem Vereinsleben

(Beiträge unter dieser Rubrik werden im Interesse der Vereine kostenlos aufgenommen.)

* Das Streichorchester St. Vith hatte zum vergangenen Sonntag zu einem karnevalistischen „Gesindeball" eingeladen. Der überaus zahlreiche Besuch im reizend geschmückten Saal des Hotel Genten gab ein beredtes Zeugnis ab für die Beliebtheit der inzwischen traditionell gewordenen Preis-Kostumbälle des festgebenden Vereins. Sehr bald schon setzte rechte Karnevalsstimmung ein, und während die jüngeren Leute das Tanzbein schwangen, wurden die erschienenen Kostüme mit kritischem Auge einer Besichtigung unterworfen, galt es doch, die richtigen und würdigsten Kostümträger zur Prämiierung auszusuchen. Die kurz nach 11 Uhr stattfindende Prämiierung hatte folgendes Ergebnis:

1. Preis: Herr Oskar Even,
2. Preis: Frau Peter Kohnen,
3. Preis: Fräulein Maria Dehez,
4. Preis: Fräulein Margareta Claesen,
5. Preis: Fräulein Anna Hilgers,
6. Preis: Herr Aloys Hilgers,
7. Preis: Frau Peter Thielen,
8. Preis: Fräulein Elly Meurer,
9. Preis: Fräulein Luise Pip.

Lobende Anerkennungen erhielten die Kostüme: Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 23, 152, 156 und 162.

Bei Darbietung guter Tanzmusik, die insbesondere bzgl. der modernsten Schlagermelodien nichts zu wünschen übrig ließ, verflossen die Stunden leider allzuschnell, in harmonischer Stimmung und wohl zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1914 geborenen und in der Stadtgemeinde St. Vith am 1. März 1930 angemeldeten belgischen Staatsangehörigen werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 31. März dieses Jahres auf dem Rathause, Zimmer 2, zwecks Eintragung in die Rekrutierungsreserve zu melden.

St. Vith, den 24. Februar 1930.

Im Auftrage:

Der Stadtsekretär: Schneider — Der Bürgermeister: Dr. Graf.

Handels-Nachrichten.

— Antwerpen. Weizenmehl 222, Weizen 143, Hafer 91, Roggen 92, Gerste 120, Mais 100,50. W,

— Löwen. Weizen 140, Roggen 90, Hafer 90 bis 91, Gerste 140, Leinkuchen 160, Leinmehl 168, Leinöl 690, Heu 65, Maschinenstroh 32, Kleien 82, Kartoffeln 25—30.

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft in dem von Herrn Michels, Prümerstraße Tel. 63, gemieteten Hause weiterführe, und bitte, das unserem Geschäfte bisher gezeigte Vertrauen auch fernerhin entgegenbringen zu wollen

Frau Wwe. Royen-Collette

St. Vith, Prümerstrasse

Achtung!

Betrifft die „Victoire" Sparmarkensammler u. die diese Sparmarken vertreibenden Geschäftsinhaber.

Die unwahren und jeder Grundlage entbehrenden Behauptungen einiger die hiesigen Geschäfte besuchenden Geschäftsreisenden veranlassen mich, die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, dass der Vertrieb der

„Victoire Sparmarke"

weiterhin in der bisherigen Weise erfolgt und das in Malmedy eröffnete Depot demnächst mit einer weitgrösseren Auswahl Präm enobjekte schönster Aufmachung und bester Qualität ausgestattet sein wird.

Es liegt im Interesse der Sammler, das Depot in Malmedy, Talstrasse 57 u 58, aufzusuchen und sich bei Abnahme der Prämien von der reichhaltigen Auswahl und der guten Qualität der dort verausgabten Prämien selbst zu überzeugen.

Es wird jedem, welcher bezüglich dieser Sparmarke unwahre Behauptungen ausstreuende Reisende in der Weise namhaft macht, dass diese gerichtlich verfolgt werden können, gute Belohnung zugesichert.

Die Inhaberin der „Victoire" Depot in Malmedy, Talstraße 57 u. 58

30 Zentner **Haferstroh** und 20 Zenter Klee- und Feldheu zu verkaufen Gangolf-Cloes, St. Vith, Wiesenbacherstraße

Eifel-Landkarten sowie Landkarten für Luxemburg und die Kantone Eupen, Malmedy, St. Vith, vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

Ein Doppelleben.

Roman von Hermann Boldt.

24 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Seine Gedanken verwirrten sich, wenn er sich alle aus dieser Festnahme ergebenden Folgen ausmalte. —

Erst spät fiel Holding in einen tiefen unruhigen Schlaf, aus dem er erst spät am nächsten Morgen wenig erholt erwachte.

Es währte nicht lange, da wurde die Tür zu der Zelle geöffnet. Ein Gerichtsdiener ersuchte ihn, ihm nach dem Vernehmungszimmer der Kriminalabteilung zu folgen. Hier erwartete ihn der Kriminalinspektor Rieser mit einem Protokollführer.

„Herr Holding", begann Rieser, „Ihnen wurde gestern schon mitgeteilt, welcher Straftat Sie beschuldigt werden. Geben Sie zu, dem Fabrikbesitzer Neuendeck die Papiere über die Erfindung entwendet zu haben?"

„Ich bestreite dies ganz entschieden! — Ich hörte gestern überhaupt zum ersten Male von diesem Diebstahl."

„Sie hatten während der Abwesenheit des Herrn Neuendeck die Schlüssel zu der Villa sowie dem Arbeitszimmer desselben in Verwahrung?"

„Jawohl!"

„Haben Sie die Schlüssel aus den Händen gegeben?"

„Nur einmal an den Hausmeister Schulz zur Lüftung der Wohnung."

„Sie erhielten die Schlüssel sofort zurück?"

„Jawohl!"

„Die Papiere lagen im Arbeitszimmer des Herrn Neuendeck im Schreibtisch. Der Dieb hat die Villa und das Zimmer auf dem gewöhnlichen Wege betreten und wieder verlassen unter Benutzung der zu den Türen gehörigen Schlüssel. Da Sie diese in Händen hatten, kommen nur Sie als Täter in Betracht."

„Ich wiederhole auf das bestimmteste, daß ich völlig unbeteiligt an der Tat bin!" erwiderte Holding mit erhobener Stimme. „Es ist doch auch möglich, daß der Dieb Nachschlüssel in Händen gehabt hat."

„Diese Möglichkeit besteht nicht, wie die bisherige Untersuchung ergeben hat. Auch durch ein Fenster ist der Dieb nicht eingedrungen. Neuendeck hatte seine Schlüssel mit auf die Reise genommen, folglich können die Türen nur mit den in Ihren Händen befindlichen Schlüsseln geöffnet sein. — Der Verdacht gegen Sie wird dadurch bestärkt, daß nur Sie näher über die Erfindung und deren Wert unterrichtet waren."

„Ueber die Erfindung ist schon soviel an die Oeffentlichkeit gedrungen, daß sehr wohl ein anderer die bei mir vorausgesetzten Kenntnisse gehabt haben kann", erwiderte Holding.

„Die bisherige Untersuchung hat für diese Annahme keinerlei Anhaltspunkte gegeben. — Sie haben sich außerdem durch Ihre plötzliche Reise nach Berlin verdächtig gemacht."

Holding sah überrascht auf. „Darf ich bitten, mir zu sagen, worin das Verdächtige meiner Reise bestehen soll?"

„Darin, daß Sie die Reise in Abwesenheit Ihres Chefs unternommen haben, ohne vorher seine Genehmigung einzuholen, sowie darin, daß ein ausreichender Anlaß für diese Reise nicht vorgelegen hat."

„Ich war telegraphisch an das Krankenlager meines Bruders gerufen worden."

„Es ist festgestellt, daß die Krankheit Ihres Bruders nicht schwer war. Wir nehmen an, daß die Krankheit nur ein Vorwand war, um den eigentlichen Zweck, den Verkauf der Papiere an einen Ausländer, zu verdecken . . ."

Holding sah Rieser entgeistert an. „An einen Ausländer?" sagte er verständnislos. „An welchen Ausländer sollte ich die Sachen verkauft haben?"

Rieser blätterte in den Akten und entnahm ihnen den anonymen Brief, den er in Holdings Wohnung gefunden hatte.

„Kennen Sie wohl diesen Brief, Herr Holding?" fragte Rieser, Holding das Schreiben entgegenhaltend.

Holding war überrascht, diesen Brief in Händen des Beamten zu sehen. Er war wenig angenehm berührt davon, hatte er doch das unbestimmte Gefühl, als könne dieser Brief in den Händen der Polizei möglicherweise mit Erfolg, wenn auch zu Unrecht, als corpus delicti gegen ihn verwandt werden.

„Darf ich fragen, wie dieser Brief in Ihre Hände gekommen ist?" fragte er den Kriminalinspektor.

„Wir fanden ihn in Ihrer Wohnung in einem Ihrer Anzüge", erwiderte Rieser.

Auch diese Mitteilung war nicht geeignet, Holdings Stimmung zu heben, entnahm er ihr doch, daß schon eine Durchsuchung seiner Wohnung stattgefunden hatte.

„Ich habe den Brief kurz vor meiner Abreise nach Berlin erhalten; der Absender ist mir nicht bekannt", erwiderte er.

Rieser sah Holding scharf in die Augen, der diesen Blick aber unbefangen erwiderte.

„Sooo —" sagte Rieser, „war der Mann nicht am Sonntag vorher bei Ihnen?"

„Auch das ist eine unrichtige Annahme", sagte Holding, der anfing, nervös zu werden, in erregtem Tone. „Ich wiederhole Ihnen, daß ich den Briefschreiber nicht kenne und nie gesehen habe . . ."

„Dem muß ich entgegenhalten, Herr Holding, daß Sie am Sonntag Besuch von einem unbekannten Herrn gehabt haben."

Holding dachte nach. Dann sagte er:

„Besuch habe ich am Sonntag gehabt, aber nicht von einem Unbekannten, sondern von dem Direktor der Chemischen Werke des Herrn Dr. Normann, namens Wessel, den ich kürzlich in meinem Klub kennen lernte."

„Ihre Wirtin hat ausdrücklich bekundet, daß es sich um eine ihr nicht bekannte Persönlichkeit gehandelt hat."

„Es ist möglich, daß meine Wirtin Herrn Wessel noch nicht kennt, obgleich er mich schon einige Male besucht hat. — Ich bitte, daß Wessel vernommen und der Wirtin gegenübergestellt wird."

„Der Briefschreiber behauptet doch aber, Ihnen vor drei Tagen, also am Sonntag bereits ein Angebot gemacht zu haben!"

„Das stimmt auch, ich erhielt damals schon ein anonymes Schreiben, das ich sofort vernichtet habe."

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkauf

Am Mittwoch, den 5. März 1930,
nachmittags 3 Uhr,

wird die Stadtverwaltung Eupen im Hotel Birnbaum nachstehendes Holz auf dem Stock zum Selbsthieb des Käufers öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Los 1. Distrikt 18, 27:

473 Ei. = 93 fm, 32 rm Brennholz
218 Bi., Bu., Versch. = 31 fm
256 Ei., Ki. = 32 fm

Los 2. Distrikt 11, 12, 13, 20, 22, 24, 27:

28 Fi., Ei., Versch. = 7,19 fm
12 Ei., Bi., Fi., Ki. = 5,38 fm
82 Fi., Ki. = 38,85 fm

Auskunft erteilt der Försterbrigadier Düssel in Eupen, Langesthal Nr. 1, der zur Besichtigung der Lose jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 1 Uhr nachmittags in seiner Wohnung zur Verfügung steht. Ebenso ist bei demselben die genaue Loseinteilung zu erhalten.

Eupen, den 20. Februar 1930.

Der Stadtsekretär: Luts — Der Bürgermeister: Zimmermann

Buchen-Brennholz-Versteigerung zu St. Vith

Am Donnerstag, den 27. Februar 1930,
mittags 1/2 2 Uhr,

werde ich für Herrn Jos. Margraff in St. Vith, Mühlenbachstr.

ca. 70 Raummeter erstkl. Buchenbrennholz

klafterweise, an guten Abfuhrwegen belegen, öffentlich, meistbietend und gegen Kredit versteigern.

Treffpunkt: Maquets-Busch, Volmersberg.

St. Vith, den 19. Februar 1930.

Kreilmann, Auktionator.

Amtsstube des Notars C. Delille in St. Vith.

Mobilar-Versteigerung in Recht

Am Freitag, den 28. Februar 1930,
nachmittags 2 Uhr,

vor der Wohnung Goffin in Recht, wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen des Herrn B. Pauls aus Recht, handelnd als Vormund der Minderjährigen Maria Antoinette Scheuren-Goffin, die folgenden Mobilargegenstände öffentlich meistbietend versteigern.

1 großer Kleiderschrank in Eiche, 1 Küchenschrank, 3 weitere Schränke, darunter 2 in Eiche (antik), 1 Bett, komplett, 1 Bettstelle, 1 Küchenherd, eine neue Nähmaschine (Marke Singer), 1 Wanduhr, 1 Waschtisch mit Garnitur, 1 Kaffeeservise, Oefen, Tische, Stühle und Haushaltungsgegenstände aller Art.

Nähere Auskunft erteilt der Vormund

St. Vith, den 21. Februar 1930.

C. Delille, Notar.

Spar- und Darlehnskasse St. Vith
und Landwirtschaftlicher Verein St. Vith

Ordentliche Generalversammlung
Am Mittwoch, den 26. Februar 1930,
abends 8 Uhr,

findet in der Wirtschaft Franz Pip die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse St. Vith statt, wozu alle Mitglieder sowie die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins eingeladen sind.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz. 2. Eintragung der Spar- und Darlehnskasse. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes

Anschliessend an die Generalversammlung findet dann die Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins statt.

Tagesordnung: 1. Vorstandsneuwahl. 2. Bestellungen. 3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung sind alle Mitglieder dringend eingeladen.

Die Vorstände.

Für sofort ordentliches

Mädchen

für besseren Haushalt gesucht. Lohn 350—400 Fr.
Frau Georg Fehlhauer, Tuchfabrik, Hergenrath b. Eupen

Küchen- und Zimmer-

Mädchen

gesucht. Mme. Joseph Polinard Heusy, Vieille chaussée 16

Erfahrene

Person

zur Führung meines Haushaltes gesucht. Offerte mit Angabe der früheren Stellen erbittet Ch. Henssen, Friedensrichter, St. Vith

---

Hotel International St. Vith
Karneval 1930!

Samstag-Abend Konzert
Streich-Musik

Heringsalat — Italienischer Salat
Bierhappen — Gabelbissen
Russisches Ei
Tartar mit Ei
Schlemmerschnittchen
Hausschnittchen

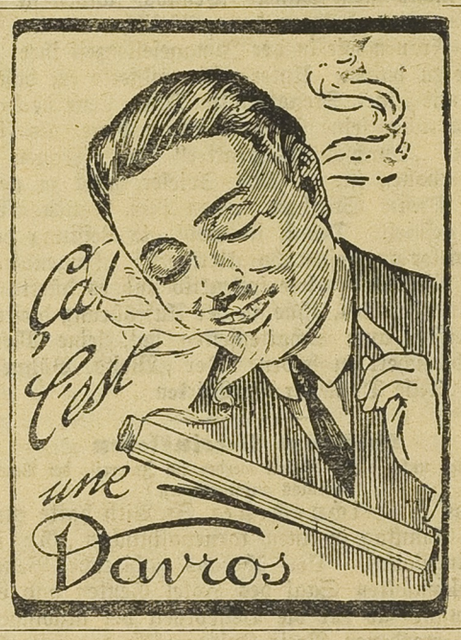


Sonntag-Mittag
Fastnachts-Diner

MENU
warme Vorspeise:
Croquettes à la Reine
kalte Vorspeise:
Gefüllte Eier Moskauer Art — Caviar
Kraftbrühe Royal
Einlage: Eierstich — Spargel
Seezunge Müllerin
Entre Côte jardinière Sauce bearnaise
pommes frites
Ananas mit Schlagsahne
Getränke aller Art

Geschäftsempfehlung!

Teile den geehrt. Bewohnern von St. Vith u. Umgebung mit, daß ich mich in der Pulverstraße (Berliner's Hof) als Schuhmacher niedergelassen habe u. halte mich für Maßarbeit und Reparaturen bestens empfohlen. KASPAR SCHAUS



Landwirte!

Wollt Ihr eure wirtschaftlichen Interessen wahren?
Wollt Ihr auf euren Feldern Höchsterträge erzielen?
Wollt Ihr bei euren Ernten die durch unvollständige Düngung verursachten Krankheiten verhüten?
Wollt Ihr eure Aecker und Wiesen bessern?
Wollt Ihr euch die Mischungen sowie die Berechnungen der vollständigen Düngung durch Zusammensetzung von mineralischem Kunstdünger ersparen?
Wollt Ihr die Versteinigung eurer Böden durch die mineralischen Kunstdünger verhüten?
Wollt Ihr der gesunden Lehre über die Notwendigkeit des Humus im Boden getreu sein?

So gebraucht den aufgelösten, tierischen

Guano „Corona"

7×10×2

Generalvertrieb HEINRICH DÉJOZÉ / RECHT

„In Umstellung eines bekannten Satzes könnte man hier sagen, daß uns dieses Werk auf der ganzen Welt niemand nachmachen kann."

Volksstimme, Frankfurt a. M., über den **„Großen Brockhaus".**

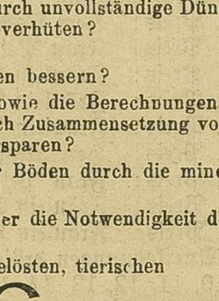
Band IV soeben erschienen

Jetzt noch günstige Bezugsbedingungen:

1. Bequeme Ratenzahlungen,
2. Umtausch alter Lexika.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Große Brockhaus neu von A–Z.



F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Zu beziehen durch die Buchhandlung d. Bl.

„Die Illustrierte Zeitung"

fortwährend vorrätig in der Buchhandlung d. Blattes.

Habe, weil überzählig,

zu verkaufen:

		Länge mm	Breite mm	Dicke m
1	Hauptantriebsriemen	15800	145	12
1	„	10700	130	9
1	Treibriemen	3450	60	5
1	„	6000	65	5
1	„	1350	26	4

		Durchm. mm	Breite mm	Bohrung m
1	Riemenscheibe	770	210	85
1	„	590	200	50
1	„	700	180	80
1	„	480	170	65
1	„	900	120	65
1	„	550	100	40
1	„	310	90	50
1	„	350	65	50
1	„	260	110	60
1	Zahnrad H. Z.	430		40
3	Zahnräder E. Z.	150		40
1	Zahnrad E. Z.	530		40
1	Welle	30	Länge mm 3900	
1	„	60	„ „ 2550	

Ferner: Stehlager, Hängelager, Wand- und Konsollag... Wellen verschiedener Durchm., Dezimalwage 450 kg Tragkr... Stellringe, Kupplungen, eine Kurbelwelle mit Lager u. Sch... Sackkarren in Holz und Eisen, Treppenleiter, eine leichte Win... Seilrollen in Guß, ein Schleifstein für Kraftbetrieb, Ro... leitungen in Messing und Eisen. Mehrere hundert M... und Getreidesäcke teils neu, teils gebraucht, Handstebe v... schiedener Maschenweite usw.

Peter Weber, Robertville
— Post Sourbrodt —

Für Karneva...

Tischtuchkrepp-Papier in Rollen neu eingetro...

Herm. Doepgen St. Vit...
Papier- und Schreibwarenhandlung, Telefon ...

Prima

Knochen-Meh...

vorrätig bei

Alfo...

KINON, MALMED...

Cavensstr.

St. Vither Möbel-Halle
J. Ross, Bahnhofstr.

Neu eingetroffen:
200 schöne Stühle, stark und ganz neu 30 Fr. 12 Kleiderschränke, masiv Eichen 500 bis 650 Fr. 8 Wäsche-Schränke meistens Eichen 300 bis 550 Fr. 12 Wasch-Kommoden, Spiegel und Marmorplatten 275 bis 350 Fr. 10 Küchenschränke 125 bis 200 Fr. 6 moderne Küchenschränke 400 bis 550 Franken. 20 Eichen-Betten mit Matrazen 200 bis 325 Fr. Eisen-Betten, Kinder-Betten, Tische, Oefen, Kochherde, Sessel, Wirtschaftstheke, -Bänke, -Tische und -Stühle. Pferde-Decken, Wagen-Decken usw.

Mädchen

für sofort gesucht. Bahnhof-Restauration Mme. Jaquemart Gouvy

---

6 Pferde

(3—6 Jahre alt) stehen ... verkaufen. Auskunft er... Nikolaus Filles, W... bei Ulflingen.

---

1 dreijährige

Stute



sowie 1 fünfjährige St... zu verkaufen. Ch. Majer... Binsfeld, Stat. Trois-Ver...

Sau mit

Ferkeln

(3 Wochen alt) zu verkau... A. Kleis-Lampertz, Lengel...

Näh-

Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren gesu... Nur schriftl. Anmeldungen ... die Exped. d. Bl. erbeten.